

BULLETIN
DE
LA CLASSE HISTORICO - PHILOLOGIQUE

DE
L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE
St.-Petersbourg.

PAR SON SECRÉTAIRE PERPÉTUEL.

TOME PREMIER.

(Avec 3 planches lithographiées.)



St.-Petersbourg
chez W. Gräff héritiers.

ПРОДАЮЩИЙ

Leipzig
chez Leopold Voss.

(Prix du volume 2 roubles d'arg. pour la Russie, 2 écus de Pr. pour l'étranger.)

1844.

TABLE DES MATIÈRES.

(Les chiffres indiquent les numéros du journal.)

I.

M É M O I R E S.

- FRAEHN.** Summarische Uebersicht des orientalischen Münzkabinettes der Universität Rostock, und Anzeige der in demselben befindlichen unedirten oder vor andern bemerkenswerthen Stücke. (Fortsetzung.) 1. 2.
- DORN.** Tabary's Nachrichten über die Chasaren, nebst Auszügen aus Hafis Abru, Ibn-Aasem el Kufy u. A. Extrait. 3.
- GRAEFE.** Inscriptiones aliquot graece, nuper repertae, restituuntur et explicantur. Pars III. IV. Extraits. 5.
- BROSSET.** Histoire des Bagratides géorgiens, d'après les auteurs arméniens et grecs, jusqu'au commencement du XIe siècle. 10 et 11. Continuation. 12 et 13.
- DAVYDOFF.** Материалы для Русской Грамматики. *Supplément.*
- FUSS.** Compte rendu de l'Académie p. 1843. *Supplément.*
-
- ## II.
- ### N O T E S.
- DORN.** Versuch einer Erklärung von drei Münzen mit Sassaniden-Gepräge. 3.
- BAER.** Ueber labyrinthförmige Steinsetzungen im Russischen Norden. 5.
- KOEPFEN.** Ueber die Zahl der Nicht-Russen (Инородцы) in den Gouvernements Nowgorod, Twer, Jaroslaw, Kostroma und Nishnij-Nowgorod 6.
- BOEHLINGK.** Vorarbeiten zu einer ausführlichen Sanskrit-Grammatik, ein Ergebniss des Studiums der indischen Grammatiker. I. Veränderungen denen die aus- und anlautenden Vocale unterworfen sind 7. II. Veränderungen denen die aus- und anlautenden Consonanten unterworfen sind. 8 et 9. III. Ueber Consonanten-Verdoppelungen. 14 et 15.
- BROSSET.** Notice sur le mari russe de Thamar, reine de Géorgie. 14 et 15.
- BROSSET.** Notice sur un manuscrit géorgien. 14 et 15.
- MURALT.** Dionys der Areopagite und die Handschrift der nach ihm benannten Werke. 16.
- MURALT.** Ueber einige neu aufgefundenen griechischen Handschriften der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek. 16.
- KOEPFEN.** Herrn Latkin's Nachrichten vom Nord-östlichen Theile des Archangelschen Gouvernements. 17.
- DORN.** Ueber einige bisher ungekannte Münzen des dritten Sasaniden-Königs Hormisdas I. 18. 19.
- BROSSET.** Essai chronologique sur la série des catholiques d'Aphkhezeth. 20 et 21.
- SAVELIEFF.** Notiz über funfzehn neue Ausgrabungen kufischer Münzen in Russland. 22.
- BOEHLINGK.** Ueber eine Pali-Handschrift. 22.
- DORN.** Ueber ein viertes in Russland befindliches Astrolabium mit morgenländischen Inschriften. 23.
- KOEPFEN.** Die Karatajen, ein Mordwinenstamm 24.

III.

R A P P O R T S.

- BROSSET. Rapport sur le *Systema phoneticum scripturae sinicae* de M. Callery. 18 et 19.
 BROSSET. Rapport différents documents géorgiens envoyés à l'Académie par l'Exarque de Géorgie. 22.

IV.

V O Y A G E S.

- BAER. Ueber Reguly's Reise zu den Finnischen Völkern des Ural. Article I et II. 18 et 19.
 SJÖGREN. Instruction générale donnée à M. Castrén, voyageur chargé par l'Académie de l'exploration de la Sibérie septentrionale et centrale. 20. 21.
 BAER. Neuere Nachrichten von Reguly über die Wogulen. 22.
 KOEPPEN. Instruction supplémentaire donnée à M. Castrén. 24.

V.

M U S É E S.

- SCHMIDT. Neueste Bereicherung der Tibetisch-Mongolischen Abtheilung des Asiatischen Museums der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 3.
 DORN. Ueber eine neue Bereicherung des asiatischen Museums. 4.
 FRAEHN. Rapport sur quelques nouvelles acquisitions. 5.
 FRAEHN. Ueber einige neue Erwerbungen des asiatischen Museums. 6.
 DORN. Die neueste Bereicherung des asiatischen Museums. 7.
 FRAEHN. Acquisitions du Musée asiatique. I et II rapports. 8. 9.

DORN. Letzte Schenkung von morgenländischen Münzen an das asiatische Museum. 17.

FRAEHN. Erste Erwerbung für das Asiatische Museum der Akademie im J. 1844. 22.

VI.

C O R R E S P O N D A N C E.

KORGANOFF, procureur du Synode Arméno-géorgien. Lettre à l'Académie. 4.

VII.

B U L L E T I N D E S S É A N C E S.

Séances du 13 et 27 janvier. 6.
 Séances du 10 et 24 février. 7.
 Séance du 28 avril. 8. 9.
 Séances du 10 et 24 mars. 10. 11.
 Séances du 12 et 26 mai. 14. 15.
 Séances du 9 et 23 juin, 4 et 18 août, et 1 et 22 septembre. 16.
 Séances du 20 octobre, 3 et 17 novembre, 1 décembre. 18. 19.
 Séances du 15 décembre, 12 janvier 1844. 20. 21.
 Séances du 26 janvier, du 16 février, du 1 mars 1844. 23.
 Séance du 15 mars 1844. 24.

VIII.

C H R O N I Q U E D U P E R S O N N E L.

N. 1 et 2. 16.

IX.

A N N O N C E S B I B L I O G R A P H I Q U E S.

N. 1 et 2. 16.



sowohl mit eigenen Erzeugnissen, als auch mit herbeigeschafften Waaren.

Die Bewohner der Ust'-Zylma'schen Amtmannschaft (Усть-Цылемская волость) treiben gegenwärtig hauptsächlich Viehzucht; da sie reich an Wiesen sind; so besitzen einzelne Bauern 40 — 50 Stück Hornvieh, welches jedoch von kleiner, unansehnlicher Race ist. Die Gesamtzahl des ihnen gehörenden Hornviehes soll 2850 Stück betragen⁽¹⁹⁾. Der Fischfang bringt jährlich 3 bis 4000 auch wohl mehr Pud Lachs (Семра) und einige tausend Pud sogenannten Weissfisch (Белая рыба²⁰) ein. Mehrere Bauern besitzen Rennthiere; doch sind diess, mündlichen Nachrichten zufolge, nur die, überhaupt aus höchstens 20,000 Stück bestehenden, Leberreste grosser Herden, welche ihnen früher gehörten. — Sowohl die Einwohner von Ust'-Zylma, als auch die von einigen Dörfern dieser Amtmannschaft, säen Gerste, die aber nicht immer reif wird. Weil die Kornpreise hier so bedeutend sind⁽²¹⁾, so ist übrigens auch ein geringer Ertrag schon lohnend.

Da in der Těl'wisska'schen Amtmannschaft die Bewohner keinen Ackerbau treiben, und wenig Vieh haben, so gehen sie sich mit dem Fischfang ab und jagen Seethiere.

Die Mündung der Petschora ist fischreich, und im Meere werden Wallrosse (Моржъ, Rosmarus arcticus Pall.) mit Glück erlegt. Nicht ohne Vortheil erziehen die Einwohner Füchse und jagen Steinfüchse (Песецъ, Canis Lagopus) und mehrere sind noch im Besitz von Rennthier-Heerden. Die Zahl der den Bewohnern von Pusstosersk gehörenden Rennthiere wird auf 40,000 (officiell auf 30,000) angeschlagen; früher soll sie ganze 100,000 betragen haben.

Im Jahr 1842 soll, den Angaben der Local-Obrigkeit zufolge, folgende Quantität Fische gefangen worden seyn.

Lachse (Семра, Salmo nobilis).	circa 13,000 Pud
Lachsforellen (Омули, Salmo Omul)	2,000
Schnepel (Сиги, Salmo lavaretus P.)	3,000
Andere Fischarten .	20,000

(19) Ein Stück Hornvieh kostet 30 bis 400 Rbl. Bco. (9—23) Rbl. Silber).

(20) Unter Бѣлая рыба (Weissfisch) versteht man an der Petschora: Schnepel (Сиги, Salmo lavaretus), die Nel'ma, (Нѣлма, Salmo nelma, Pall.), Tschiry (Чирѣи, Salmo nasus Pall.), Salmo Pelet Pall. (Пѣляди) etc.

(21) In diesem Jahre (1843) kostete das Pud Mehl an der Petschora 2 1/2 bis 3 Rbl. Bco. Ass. (71 — 86 Kop. Silber).

Der Aussage der Einwohner und dem ausgeführten Fischquantum nach zu urtheilen, dürfte übrigens die Zahl der Pude wohl bedeutender gewesen seyn, als die hier angegebene, — welche demnach nur als Minimum angesehen werden kann.

Es werden jährlich daselbst gegen 6000 Pud Thran (ворваньное сало) abgesetzt; ferner:

Füchse . .	circa 1500 Stück
Steinfüchse .	« 4000

Die Preise hängen hier, wie überall, von der Concurrenz ab. Tscherdyn'sche Kaufleute bezahlten in diesem Jahre (1843):

		also im	
		Durchschnitt	
für das Pud Lachs	4 — 4 1/2 Rbl. Ass.	1 R. 21 K. Silb.	
für das Pud Weissfische	2 — 3	— « 71 «	
für einen Fuchs.	10	2 « 86 «	
für einen Steinfuchs.	3 — 4	1 « — «	
für's Pud Thran.	5 — 6	« 1 « 57 «	

In Ust'-Zyl'ma existiren fast die nämlichen Preise wie in Pusstosersk.

Seit langer Zeit wird der Haupt-Handel in diesen Gegenden durch Kaufleute aus Tscherdyn (im Gvt. Perm) getrieben. Diese bringen Korn, Salz, Leinwand und sogenannte rothe (oder schöne) Waare⁽²²⁾, Zucker, Thee und alles, was sonst noch von den Bewohnern gebraucht wird, und führen dagegen Fische, Pelzwerk, Thran und dergleichen aus. Einen Theil ihrer Waare bringen die Einwohner von Pusstosersk selbst zu Markt und zwar nach Pineg und Waschka (im Mesenschen Kreise des Archangel'schen Gouvernements).

(22) Unter rother oder schöner Waare (Красный товаръ) werden vorzüglich baumwollene Gewebe verstanden.

MUSEES.

7. DIE LETZTE SCHENKUNG VON MORGENLÄNDISCHEN MÜNZEN AN DAS ASIATISCHE MUSEUM, VON B. DORN. (Lu le 17 novembre 1843.)

(Mit einer Steindrucktafel, die, weil sie noch Münzen zu einer andern Abhandlung desselben Verfassers enthält, mit der nächsten Nummer ausgegeben werden wird.)

Die Anzahl der jedes Jahr seit seinem Bestehen für das asiatische Museum erworbenen Münzen ist nach Maassgabe der Umstände sehr verschieden gewesen.

Ich werde das Nähere darüber in einer besonderen Schrift über das Entstehen und den jetzigen Bestand des Museums, deren Ausarbeitung mich in diesem Augenblicke beschäftigt, nachzuweisen suchen. Solche Erwerbungen, die in diesem Jahre besonders reichlich ausgefallen sind, wurden und werden durch Ankauf, Tausch, und Schenkungen bewerkstelligt, und letztere namentlich sind immer mit gebührendem Danke empfangen worden. Ein solcher Dank sei auch jetzt dem Herrn Director des Bergcorps, General-Lieutenant v. Tschewkin dargebracht, welcher mit Genehmigung seiner Erlaucht des Herrn Finanzministers, eine neue Reihe von (55) morgenländischen Münzen dem Museum hat zukommen lassen wollen, von Münzen, welche bisher in jener Anstalt, wo natürlicher Weise das Studium derselben ausser dem Bereiche der dort gepflogenen Wissenschaften liegt, aufbewahrt, jetzt an einen Ort übergegangen sind, wo sie der Wissenschaft zu Nutze kommen werden. Und was bei allen Erwerbungen der Art bisher der Fall gewesen, gilt auch von der in Rede stehenden; die immer wachsame Sorge Sr. Exc. des Herrn Akademikers v. Frähn für jenes Museum ist auch bei gegenwärtiger Schenkung vorwaltend gewesen, und wir sind im Namen des Museums auch ihm unsern Dank für die neue Bereicherung darzubringen berechtigt.

Die Münzen lassen sich in zwei Abtheilungen bringen, in muhammedanische, und nicht-muhammedanische oder näher bezeichnet, Parsen-Münzen.

I. Muhammedanische.

Diese gehören sämmtlich der neueren Zeit an, und sind folgende:

a) Persische.

1 — 2) *R.* von *Feih Aly Schah*, geprägt in *Rescht* in den Jahren 1225 = 1810 und 1226 = 1811, und

3) *Æ.* 1229 = 1813 mit der grössten Theiles verwischten Inschrift: *عز من قنع ذل من طمع*: wer zufrieden ist, wird geehrt; aber erniedrigt, wer begehrt.

b) Transkaukasische,

d. h. in den kleinen transkaukasischen Chanaten geprägte, und zwar:

4 — 6) *R.* in *Nuchi* (نچوی) von den Jahren 1223 = 1808, 1225 = 1810 und 1226 = 1811, also wohl unter dem Chan von *Scheki*, *Dschafarkuli*.

7) *R.* in *Schamachi*; von dem Jahre ist nur noch (3) übrig, d. h. 1223 = 1808 unter *Mustafa Chan*.

8) *Æ.* ist die in der *Recensio* S. 511, s. l. g. erwähnte

Münze mit der deutlich erhaltenen Inschrift: *صا ر شاهی*
اوصا صمه

worüber mir aber auch geborene Kaukasier keinen näheren Aufschluss zu geben vermögen; es sei also hiermit jeder, der die Inschrift hier liest, freundlichst gebeten, mir, falls er es im Stande sein sollte, die Erklärung derselben mitzutheilen.

c) Osmanische.

9 — 11) *R.* von *Sultan Selim III.*, geprägt in *Islam bul*, und

12 — 19) *R.* von *Sultan Mahmud II.* geprägt ebenda (in *Konstantinija*) in verschiedenen Jahren und von verschiedenem Gehalte, und ferner von dem zuletzt genannten Herrscher noch

20 — 23) *A.* vier goldene; drei aus dem Jahre 1223 = 1808, und eine im fünf und zwanzigsten Regierungsjahre, d. i. 1247 = 1831 geprägt.

II. Nicht-muhammedanische, d. Parsen-Münzen.

Es sind diese meistens Sasaniden-Münzen, alle von Silber, welche sich auch auf ihre Urheber zurückführen lassen. Wir finden unter ihnen Münzen von

24 — 36) *Jesdegherd II.* und

37 — 44) *Phirus*; von beiden Königen minder oder besser erhalten.

45) Dieselbe Münze, welche *Longpérier* (Pl. IX. 4) ebenfalls dem zuletzt genannten Könige zuschreibt.

46 — 48) von *Guamasp* oder *Dschamasp*

49 — 52) Unbestimmbare Sasaniden mit verwischten, oder ohne Inschriften.

53 — 55) Drei Parsen-Münzen, welche sich in dem asiatischen Institute und sonst noch, nicht selten vorfinden. Ich habe sie auf der beiliegenden Tafel No. C. abbilden lassen. Auf der Vorderseite vor dem Kopfe steht eine deutliche Inschrift, die sich kaum anders als *ՉՈՐՆԻՇԻԴԱ*, auf andern Exemplaren *ՉՈՐՆԻՇԻԴԱ*, *Churwidsda* (oder *Churdsisda* *ՉՈՐՆԻՇԻԴԱ*) lesen lässt; auf der Rückseite oben ist eben so deutlich *ՅԵՏԱ*, *jesda* zu sehen; die Buchstaben unten — auf verschiedenen Exemplaren

ren verschieden, vergl. Taf. a. b. c. — lassen kaum eine zweckdienliche Lesung zu, und ich halte meine Vermuthung über diese auch auf andern Parsen-Münzen sehr häufig erscheinenden Buchstaben fürs Erste noch zurück. Dem obigen Namen nach können wir diese Münze nicht den persischen Sasaniden zutheilen; den *Chursad* (خورراد) *ben Badusepan*, Fürsten von Rustemdar (um 75 105 = 694 — 723) können wir wohl hier nicht suchen, auch nicht den Sasaniden, der nach der *Purandocht* herrschte und dessen Namen neben andern verschiedenen Formen z. B. جهانشاه, خشنشاه u. s. w. auch als *Haschisdeh*, *Chasisdeh* u. s. w. erscheint, der aber wohl der Parsi-Name *Tschaschnosch* ist; ob aber vielleicht den einst mächtigen Enkel Ferchans des Grossen und Fürsten von Tabaristan, den *Iszpehbed Churschid* (خورشید) (1) † 144 = 761, denselben bei welchem der arabische Statthalter *Omar ben-el-Ala* eine Zeitlang Zuflucht gesucht hatte, und nach dessen Sturze durch die Araber viele seiner ehemaligen Unterthanen den Islam annahmen, wie uns *Schireddin* in seiner Geschichte von Masanderan und Tabaristan erzählt? Um solche Parsen-Münzen näher bestimmen zu können, müssten wir erst noch ausführlichere Geschichten derselben in Ghilan u. s. w. besitzen. — Uebrigens gleichen diese Münzen in mancher Hinsicht so vollständig denen, welche *Longpérier* (Pl. IX, 5) dem *Vologeses* (Balasch) zuschreibt, dass man sie für eine und dieselbe zu halten geneigt sein könnte. Allein gehören die von dem französischen Gelehrten beschriebenen wirklich dem eben genannten Sasaniden zu, so kann das doch auf keinen Fall von den in Rede stehenden Münzen behauptet werden; von dem Namen *Vologeses* oder *Balasch* enthalten sie keine Spur (2). Freilich entstehen

(1) Es ist freilich noch nachzuweisen, dass Chursisda dasselbe was Churschid. Nach *Burhan-i-Kati'* wäre Churschid im Pehlwi: خورشاد und خرشا

(2) Doch hätte ich fast zu viel gesagt. Auf einigen Münzen der Art erblickt man allerdings nach *دورزید* noch — wie es scheint — zwei Buchstaben, die den von *Longpérier* *رت* gelesenen ähnlich sind. Allein sie finden sich auf nur wenigen von den vielen von mir angesehenen Exemplaren, und es ist kaum glaublich, dass man gerade zwei so wesentliche Buchstaben des Namens *Vologeses* so oft ausgelassen haben sollte; auch scheinen sie nicht zu dem Vorhergehenden zu gehören, und ein Wort — wenn es eines sein sollte — für sich zu bilden.

neue Schwierigkeiten, wenn die in diesen Blättern (Bull. de la Cl. des sc. histor. etc. T. I. No. 7. p. 110) einem *Ferchan* zugeschriebene Münzen wirklich *Ferchan* dem Grossen, dem Grossvater *Churschids* angehören sollten, sofern das Gepräge derselben von dem der hier besprochenen Münze sehr verschieden ist, und man sich ohne nähere Nachweise diese Verschiedenheit kaum zu erklären vermöchte. — Indessen wie verschieden ist doch auch das Gepräge der ächten Sasaniden und wie gänzlich sind wir im Dunkeln über die zur Zeit jener Fürsten gesprochene Sprache und gebrauchte Schrift, oder Schriftarten, und wie wenig wissen wir noch von der Geschichte der Sasaniden-Fürsten, welche in verschiedenen Verzweigungen bis nach Mittelasien hinein regiert haben? Sollte einmal — was indessen kaum zu erwarten ist — uns eine derartige Geschichte dargeboten werden, so würden sich so manche Räthsel in der Parsen-Numismatik von selbst lösen. Gerade deshalb aber sollte — so denke wenigstens ich — Niemand, der sich mit diesem Theile der asiatischen Münzkunde beschäftigt, seine (natürlich nicht gerade aus der Luft gegriffenen) Vermuthungen über solche Münzen zu lange der Oeffentlichkeit vorenthalten. Die hier zuerst ausgesprochene Vermuthung über die *Chursisda*-Münzen (so können wir sie wohl vorläufig nennen) war vielleicht schon Anderen angekommen, aber nicht ausgesprochen worden; jetzt liegt sie vor; möge sie zu Erörterungen veranlassen, die endlich doch post multas ambages uns dem Ziele näher oder ganz zuführen werden. *עוד יבוא* wird Niemand, der die Wissenschaft wirklich liebt und der nur dunkel gesehen, darüber unmuthig sein, wenn ein Anderer, der sich auf seine Schultern gestellt, sich im Stande sieht, ein freudiges *εὐρηκα* auszurufen.

Ferner ist bei *Longpérier* ein Buchstabe nicht da, der sich aber überall findet auf dergleichen Münzen, nämlich das *ד* in *דורזיד*, so dass dort gelesen werden müsste: *דורזידד*; sollte sich dieser Buchstabe wirklich nicht finden? Wo aber jener Münzkennner auf der Rückseite *דורזיד* erkennen will, da steht, wie vorher bemerkt, *דורזיד* ganz deutlich; auf einer Münze habe ich es aber ganz ausgelassen gefunden. Möge es Herrn v. *Longpérier* gefallen, die ihm zu Gebote stehenden Münzen nochmals zu prüfen, und das Ergebniss seiner Untersuchung den Liebhabern der Münzkunde nicht vorzuenthalten.

Emis le 11 décembre 1843.

